

KOMPAKT

Millionen-Eurobetrag in der EU aufgedeckt

BRÜSSEL – Zollbetrag und zu Unrecht bezogene Förderungen haben die EU 2003 mindestens 922 Mio. Euro gekostet. Das zeigen die Statistiken, welche die EU-Kommission am Mittwoch in Brüssel vorstellte. Insgesamt stiessen die Ermittler im Vorjahr auf 8177 Betrugsfälle und Unregelmässigkeiten. Sowohl die Zahl der aufgedeckten Fälle als auch die Schadenssumme gingen damit leicht zurück. Zumindest einen Teil des Geldes will die EU-Kommission wieder eintreiben, erklärte die zuständige Kommissarin Michaela Schreyer. Die grössten Unregelmässigkeiten gemessen am Schaden deckte die EU 2003 bei den Struktur- und Kohäsionsfonds auf, dort ging es um 482 Millionen Euro. Die meisten Betrugsfälle (3237, nach 3285 im Jahr 2002) gab es in der Landwirtschaftsförderung (Schadenssumme 170 Millionen Euro). Beim Zollbetrag stieg die Zahl der Fälle an. Grosse Unregelmässigkeiten in der Landwirtschaft habe es vor allem in Griechenland gegeben, in Deutschland wiederum nehme man es mit dem Zoll nicht so genau. Generell könne man aber von keinem EU-Land behaupten, dass die Kontrollvorschriften vollständig eingehalten würden, sagte Schreyer weiter. (sda/apa)

Weniger Touristen, mehr Einnahmen

BREGENZ – Weniger Touristen und Übernachtungen in Vorarlbergs Tourismusorten: Dennoch stiegen die Gesamteinnahmen um 12 Mio. Euro (18 Mio. Fr.), wie die Landesstelle für Statistik am Mittwoch bekannt gab. In den ersten drei Sommermonaten buchten 386 700 Gäste rund 1,45 Mio. Übernachtungen. Das entspricht einem Minus von 3,2 Prozent. Der Rückgang bei den Übernachtungen ist vor allem auf Einbussen bei Ein- und Zwei-Sterne-Hotels, Privatzimmern und Massenunterkünften zurückzuführen. Bei Vier- und Fünf-Sterne-Hotels wurde mit über 365 000 Übernachtungen ein Plus von 2,2 Prozent registriert werden. Die mit Abstand meisten Übernachtungen wurden von Gästen aus Deutschland gebucht. 18,4 Prozent mehr Gäste kamen aus den USA und Kanada. Mit Ausnahme des Kleinen Walsertals mussten alle Tourismusdestinationen Rückgänge hinnehmen. Besonders stark betroffen war die Alpenregion Bludenz mit einem Minus von 10,6 Prozent. (sda/apa)

Arbeitslosenquote in Eurozone verharrt bei 9,0 Prozent

BRÜSSEL – Die Arbeitslosenquote in der Eurozone hat im Juli im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 9,0 Prozent gelegen. Nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, vom Mittwoch hatte die Rate vor einem Jahr bei 8,9 Prozent gelegen. In der erweiterten EU ging sie von 9,1 Prozent im Juni auf 9,0 Prozent im Juli zurück. Deutschland liegt mit einem Wert von 9,9 Prozent klar über dem Durchschnitt auf dem sechsten Platz. Höhere Arbeitslosenquoten in der EU haben lediglich Polen (18,8 Prozent), die Slowakei (15,9 Prozent), Litauen (11,3 Prozent), Spanien (11,0 Prozent) und Lettland (10,6 Prozent). Die niedrigsten Raten verzeichneten Österreich (4,2 Prozent) und Luxemburg (4,3 Prozent). (AP)

Frankreich reduziert Anteil an France Telecom

PARIS – Die französische Regierung will sich von knapp zehn Prozent ihres Anteils an France Telecom trennen und die Einnahmen zum Schuldenabbau verwenden. Mittelfristig wolle die Regierung aber Grossaktionär bei dem Telekommunikationskonzern bleiben, deren Anteil nach dem Verkauf auf 41 bis 43,5 Prozent sinken werde, teilte die Regierung am Mittwoch in Paris mit. Der Verkauf von 9,6 Prozent an France Telecom wird dem französischen Staat auf Basis des Aktienschlusskurses von Dienstag mindestens 4,58 Mrd. Euro in die Kassen spülen. Am Markt und in Bankkreisen war von Einnahmen von bis zu 5,7 Mrd. Euro die Rede. (sda/reuters)

FHA lehrte in Sofia

Bankseminar der Fachhochschule Liechtenstein in Bulgarien

VADUZ – Länder des ehemaligen Ostblocks zeigen grosses Interesse am Bankensystem des Westens. Insbesondere EU-Schwelmländer wie Bulgarien bereiten sich auf Kooperationen im Finanzbereich vor. Die Fachhochschule Liechtenstein führte ein zweiteiliges Bankseminar in Sofia durch.

«Bulgarische Experten lernen von Liechtenstein», lautete der Titel in der grössten Zeitung Bulgariens. Anlass für diese Schlagzeile war ein Bankseminar, das die Fachhochschule Liechtenstein in Bulgariens Hauptstadt Sofia für Finanzexperten durchführte. Bulgariens Botschafterin für die Schweiz und Liechtenstein, Ivanka Petkova, hatte sich beim Liechtensteinischen Bankenverband um Durchführung einer Veranstaltung bemüht, die das Bankensystem Liechtensteins und vor allem den Bereich des Private Banking erläutern sollte.

In Zusammenarbeit zwischen dem Liechtensteinischen Bankenverband und der Fachhochschule Liechtenstein wurde aufgrund dieser Initiative im Frühjahr ein Seminar über den Bankenplatz Liechten-



Dr. Hans-Rüdiger Kaufmann, Dr. Markus Müller und Philip Schädler gestalteten ein Banking-Seminar am Internationalen Banken Institut in Sofia (v.l.).

stein und die Ausbildungsmöglichkeiten im Private Banking durchgeführt. Im Sommer schloss sich ein Private Banking-Seminar für Kaderleute der grössten bulgarischen Banken an. Die Ausbildung der Bankfachleute ist für Bulgariens Banken ein wichtiges Thema, weil aufgrund der Übernahme zahlreicher EU-Normen und der Einführung neuer Management- und Marketing-Methoden ein grosser Schulungsbedarf besteht.

Die Organisation des ersten Seminars in Sofia lag beim Internationalen Banking Institut (IBI), das von der Bulgarischen Nationalbank und vom Verband der bulgarischen Handelsbanken getragen wird. Prof. Dr. Hans-Rüdiger Kaufmann, Studienleiter Private Banking an der Fachhochschule Liechtenstein, und Philip Schädler, damals noch Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes, führten das Seminar mit den beiden Schwerpunkten Bankenplatz Liechtenstein und Private Banking durch. Aus den Diskussionen nach

der Darstellung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Finanzdienstleistungen an der Fachhochschule ergab sich die Anregung, die Fachhochschule Liechtenstein könnte ein Banken-Modul entwickeln, das den Gegebenheiten Bulgariens und eventuell auch anderen osteuropäischen Staaten angepasst wäre.

Das Private Banking-Seminar, das im Sommer wiederum in Sofia durchgeführt wurde, war von Prof. Dr. Hans-Rüdiger Kaufmann als praxisrelevantes Seminar konzipiert worden. Als Referenten waren dabei Philip Schädler, der das politisch-gesetzliche Umfeld des Finanzplatzes Liechtenstein beleuchtete, sowie Markus Müller, Direktor der Hypo-Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein), der die Erfahrungen einer in Liechtenstein domizilierten Bank mit Geschäftsbeziehungen in Osteuropa einbrachte. In dem von der Hypo-Alpe-Adria-Bank massgeblich gesponserten Seminar trat auch der ehemalige Botschafter Liechtensteins in der Schweiz,

Prinz Wolfgang, als Gastreferent auf, der in einem Forum of Exzellenz die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Fürstentums Liechtenstein beleuchtete.

Das International Banking Institut (IBI) hat nach dieser erfolgreichen Durchführung von zwei Private-Banking-Seminaren grosses Interesse an weiteren Kooperationen mit der Fachhochschule Liechtenstein bekundet. Neben Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung stehen auch Projekte wie die Ausarbeitung eines neuen Bankengesetzes für Bulgarien im Hinblick auf dessen EU-Beitritt im Raum.

Prof. Hans-Rüdiger Kaufmann zeigte sich über das hohe Niveau der Veranstaltung, an der nur Bankfachleute in Kaderpositionen teilnahmen, sehr zufrieden. Er kann sich durchaus Folgeaktivitäten der Hochschule vorstellen, eventuell unter Einbindung weiterer liechtensteinischer Bankinstitute in Verbindung mit dem Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft. (PD)

ANZEIGE

Swissca
Repräsentant: Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 59, 9490 Vaduz, Tel. +423/765 56 56
Tageskurse per 31.8.2004

Fondsname/Währung	Investerwert (netto)
Swissca Valca	247.80
Swissca Portfolio Fund Income (A)	117.38
Swissca Portfolio Fund Income (B)	120.83
Swissca Portfolio Fund Yield (A)	133.79
Swissca Portfolio Fund Yield (B)	136.73
Swissca Portfolio Fund (Euro) Yield (A)	96.61
Swissca Portfolio Fund (Euro) Yield (B)	100.28
Swissca Portfolio Fund Balanced (A)	149.50
Swissca Portfolio Fund Balanced (B)	151.82
Swissca Portfolio Fund (Euro) Balanced (A)	91.58
Swissca Portfolio Fund (Euro) Balanced (B)	93.56
Swissca Portfolio Fund Growth (A)	181.29
Swissca Portfolio Fund Growth (B)	182.30
Swissca Portfolio Fund (Euro) Growth (A)	82.60
Swissca Portfolio Fund (Euro) Growth (B)	83.57
Swissca Portfolio Fund Equity (A)	195.80
Swissca Portfolio Fund Equity (B)	195.80
Swissca Portfolio Fund Green Invest Balanced (A)	137.57
Swissca Portfolio Fund Green Invest Balanced (B)	138.58
Swissca Portfolio Fund Green Invest Equity (A)	72.37
Swissca Portfolio Fund Green Invest Equity (B)	72.37
Swissca (LU) Money Market Fund CHF	141.15
Swissca (LU) Money Market Fund USD	168.70
Swissca (LU) Money Market Fund GBP	108.69
Swissca (LU) Money Market Fund EUR	92.96
Swissca (LU) Money Market Fund CAD	165.16
Swissca (LU) Money Market Fund AUD	163.36
Swissca Bond Sfr	94.10
Swissca (CH) Bond Fund Corporate H CHF	105.45
Swissca Bond International	94.95
Swissca Bond Invest CHF (A)	108.15
Swissca Bond Invest CHF (B)	110.34
Swissca Bond Invest USD (A)	111.00
Swissca Bond Invest USD (B)	115.03
Swissca (CH) Bond Fund Corporate USD	98.15
Swissca Bond Invest GBP (A)	62.76
Swissca Bond Invest GBP (B)	65.91
Swissca Bond Invest EUR (A)	64.80
Swissca Bond Invest EUR (B)	67.25
Swissca Bond Fund Corporate EUR	100.55
Swissca Bond Invest JPY (A)	11567.00
Swissca Bond Invest JPY (B)	11567.00
Swissca Bond Invest CAD (A)	121.11
Swissca Bond Invest CAD (B)	126.69
Swissca Bond Invest AUD (A)	117.29
Swissca Bond Invest AUD (B)	124.22
Swissca Bond Invest International (A)	100.43
Swissca Bond Invest International (B)	103.92
Swissca (CH) Bond Fund Conventio Int.	97.70
Swissca Bond Invest Medium Term CHF (A)	103.09
Swissca Bond Invest Medium Term CHF (B)	104.78
Swissca Bond Invest Medium Term USD (A)	110.45
Swissca Bond Invest Medium Term USD (B)	113.46
Swissca Bond Invest Medium Term EUR (A)	104.38
Swissca Bond Invest Medium Term EUR (B)	107.62
Swissca (CH) Equity Fund International	126.80
Swissca Asia	73.50
Swissca Europe	164.05
Swissca North America	185.85
Swissca Austria	112.35
Swissca France	27.00
Swissca Germany	89.95
Swissca Great Britain	152.90
Swissca Italy	87.35
Swissca Japan	66.35
Swissca Netherlands	35.80
Swissca Tiger	60.55
Swissca Switzerland	219.85
Swissca (CH) Equity Fund Value Switzerland	100.35
Swissca Small and Mid Caps Switzerland	200.25
Swissca Green Invest	85.10
Swissca Emerging Markets Fund	128.35
Swissca Gold	747.40
Swissca Lux Fund Small and Mid Caps Europe	80.94
Swissca Lux Fund Small and Mid Caps Japan	15107.00
Swissca Lux Fund Small and Mid Caps North America	107.65
Swissca Lux Fund Sector Communication	153.77
Swissca Lux Fund Sector Energy	453.72
Swissca Lux Fund Sector Finance	410.25
Swissca Lux Fund Sector Health	379.32
Swissca Lux Fund Sector Leisure	246.21
Swissca Lux Fund Sector Technology	134.64
Swissca Ilica	305.00

Monatskurse per 30.7.2004

Swissca Alternative Invest Funds CHF	1020.55
Swissca Alternative Invest Funds EUR	1286.80
Swissca Alternative Invest Funds USD	1267.45

Versicherung von Terrorrisiken

Wieder Probleme bei Airlines

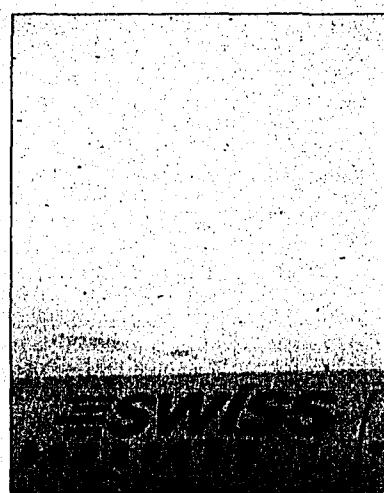
BERN/BRÜSSEL – Die Versicherer drohen, bestimmte Terrorrisiken im Luftverkehr künftig nicht mehr abzudecken. Gespräche mit den Behörden sind im Gange.

In ganz Europa wollen Versicherungen Terrorakte mit so genannten «schmutzigen Bomben» nicht mehr abdecken, wie die Zeitung «Financial Times» im Juli bekannt machte. Dabei geht es sowohl um nukleare wie auch chemische oder bakterielle Bedrohungen. Auch in der Schweiz gebe es entsprechende Absichten der Versicherungen, sag-

te Daniel Göring vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Zurzeit sei man im BAZL daran, die internationale Situation zu analysieren.

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 hatte sich der Bund vorübergehend an der Kriegsversicherungsdeckung für Airlines beteiligt. Allerdings ginge es diesmal allenfalls um ein dauerhaftes staatliches Engagement. «Unser Ziel sind nach Möglichkeit keine einzelstaatlichen Lösungen, sondern eine Regelung auf europäischer oder gar globaler Ebene», erklärte Göring. Allerdings werde der Bund, wenn die Situation es erfordere, «die Hände nicht in den Schoss legen».

Mit Ausnahme der Luftfahrt hat sich die Versicherungssituation in den letzten Jahren geklärt: Gemäss dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) hat sich bei



Auch in der Schweiz ein Thema: Versicherungen im Luftverkehr.

Lebens- und Unfallversicherungen wie auch bei Sachversicherungen bis zum Wert von 10 Millionen Franken nichts geändert. Private bleiben weiterhin auch gegen Terroranschläge versichert. (sda)

BSI
Bankiers seit 1873
Fund Infoline +41-91-809 34 99

Nettoinventarwert per 30.8.2004

BSI – Multibond International	CHF	94.99
BSI – Multibond EUR	EUR	55.95
BSI – Multibond USD	USD	126.13
BSI – Multibond CHF	CHF	109.46
BSI – Multiconvert Japan	CHF	157.22
BSI – Multiamerica	USD	95.58
BSI – Multihelvetia	CHF	286.79
BSI – Multi nippon	JPY	2996
BSI – Multieuropa	EUR	73.26

Zahlstelle in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank AG
Städte 44, 9490 Vaduz

Vertreter in Liechtenstein:
Global Fund Services AG
Städte 17, 9490 Vaduz

ANZEIGE

Fresco
Fresco Index Shares
Fund Infoline +41-44-235 36 36

Nettoinventarwert per 30.8.2004

Fresco SMI	CHF	54.49
------------	-----	-------

Zahlstelle und Vertreter:
Liechtensteinische Landesbank AG
Städte 44, 9490 Vaduz

ANZEIGE

BN & Partner Renten EUR
Obligationenfonds
Preis vom 31.8.2004
Investerwert* EUR 51.54
*+ Ausgabekommission

Zahlstelle in Liechtenstein
LGT Bank in Liechtenstein
Herrengasse 12
FL-9490 Vaduz